

Jan Frankel¹ – Austria: Where Does The Opposition Movement stand? (mit Beilagen),²
1.2.1931

5 Seiten, Abschrift des deutschen Originals und Faksimile [Fragment]³

Ausgangstext in deutscher Sprache:⁴

Zur Lage der österreichischen Oppositionsbewegung.

In Österreich bestehen drei Gruppen, die sich zur Linken Opposition rechnen: Die „K.P.Ö. /Opposition“ um den Genossen Frey mit der Monatszeitung „Arbeiterstimme“, eine Gruppe um die Halbmonatszeitschrift „Der neue Mahnruß“ und eine kleine sogenannte „Innerparteiliche Gruppe“.

Zwischen diesen Gruppierungen finden seit längerer Zeit Verhandlungen zwecks Schaffung einer einheitlichen, international orientierten Organisation der linken Opposition statt, aus denen wir bloß den letzten Abschnitt hervorheben.

Im Februar d.J. arbeitete die „Innerparteiliche Gruppe“ nach Diskussionen mit den Genossen der Gruppe „Mahnruß“ einen Einigungsentwurf aus, der auch der Gruppe um den Genossen Frey zuging. Hier sein wesentlicher Inhalt:

Nach der Feststellung, dass bei den Einigungsverhandlungen nicht „an die österreichischen Traditionen der Fraktionskämpfe angeknüpft werden soll“, werden nachstehende politische Hauptpunkte für die Einigung angeführt.

1. Das Einverständnis mit den entscheidenden Programmpunkten der Russischen Opposition unter ausdrücklicher Ablehnung aller jener Ansichten in Bezug auf den Klassencharakter des Sowjetstaates, die Perspektiven seiner Entwicklung und daraus folgenden strategischen Aufgaben, die zum Urbahnismus und Korschismus tendieren.

2. Die Ablehnung der Kominterntheorie von der „III. Periode“ sowie der „Stabilisierungstheorie“ der Rechten.

3. Die Charakterisierung der österreichischen Situation durch die „Verschärfung der strukturellen Krise der faschistischen Gefahr, der Niederlage des Proletariats, der ideologisch-politischen /nicht organisatorischen/ Auflösung der Sozialdemokratie, den völligen Bankrott der Komm. Partei“ und der aus diesen Umständen hervorgehenden „teilweise sehr großen Passivität der österreichischen Arbeitermassen“.

Die Aufgabe der Opposition bestehen bei Ablehnung der Theorie einer zweiten Partei in der revolutionären Propaganda unter den proletarischen Massen, der schonungslosen Kritik am Zentrismus der KI und der KPÖ und „in der Unterstützung und Beteiligung an revolutionären Aktionen des Proletariats“. „Die Gruppen sehen ihr Ziel in der Auslösung einer Bewegung, die den Grundstock einer revolutionären Partei bilden kann, wobei sie die Frage, ob die

¹ Zu Jan Frankel (1906-1984?) siehe Biografien unter Linksopposition (1927-1933) unter: *Leo Trotzki, die internationale und die österreichische Linksopposition – Korrespondenz*

² Erschienen im International Bulletin of the Communist Left Opposition, English Edition, No. 1, February 1, 1931, S.16ff. Bei diesem Text handelt es sich um eine Übersetzung eines Textes von Jan Frankel: Bericht zur Lage der österreichischen Oppositionsbewegung, der ca. Mai 1930 verfasst wurde. Der Text ist auf unserer Homepage zugänglich.

³ Die Seite 21 der Nummer 1 des Internationalen Bulletins fehlt.

⁴ Wir bringen hier den ursprünglichen Text von Jan Frankel.

gegenwärtige K.P. gesunden kann oder nicht als eine scholastische Frage beiseitelassen. „Es wird die Vereinigung aller Gruppen zu einer einigen linken Opposition vorgeschlagen, die Herausgabe einer offiziellen Zeitung dieser linken Opposition unter Ausnutzung der Positionen der bisherigen Publikationen, die Bildung einer festgefügten Organisation auf Grundlage des Demokratischen Zentralismus und deren Beitritt zur aktiven Teilnahme am Ausbau der Internationalen Linken Opposition.

Die Gruppe „Mahnur“ antwortete auf diesen Entwurf mit einer Zuschrift, die sie auch der Schlammgruppe,⁵ die international mit den Bandlerianern liiert ist, zugehen ließ und die Schaffung einer breiten „Arbeitsgemeinschaft österreichischer Kommunisten“ bezweckte. Aus der nicht immer ganz klaren und nicht immer widerspruchlosen Ausführungen wollen wir versuchen, die Grundgedanken herauszuschälen.

Die Genossen sind entschieden für eine Vereinigung aller Oppositionsgruppen auf einer gemeinsamen politischen Basis, lehnen es ab, „die Zusammenarbeit im Vorhinein zu vereiteln“ durch den Streit über die vergangenen Positionen der verschiedenen Gruppen in den österreichischen innerparteilichen Fraktionskämpfen. Sie halten für das grundsätzlich Wichtige die Einstellung zur K.P.Ö., zur K.I. und zur UdFSR.

Sie sind der Ansicht, dass „jeder Versuch, die K.P.Ö. zu retten, gesund zu machen, aussichtslos ist und begründen dies ausdrücklich mit der besonderen „Situation Österreichs im Vergleich zu den anderen Ländern /z.B. Deutschlands/. Die K.P.Ö. war nie eine Massenpartei und hat durch ihren chronischen krisenhaften Zustand und schwere Fehler den Kommunismus in den Augen der Arbeiterschaft kompromittiert. Ihrer Meinung nach findet sich der „Kern der revolutionären Arbeiterschaft noch innerhalb der soz.dem. Partei / das heißt natürlich nicht, dass dieser „Kern“ schon bewusst und aktiv revolutionär ist/“, seine Loslösung werde eben durch die völlige Unfähigkeit der K.P.Ö. verhindert. Indem sie weder auf „Gewinnung der noch in der K.P.Ö. oder Verbliebenen oder sich dorthin verirrenden denkenden Arbeiter verzichten“ wollen noch „mit dem Gedanken einer zweiten Partei im gegebenen Zeitpunkt spielen“, sehen Sie die Hauptaufgabe darin, „die Loslösung größerer Arbeiterschichten von der S.P. vorzubereiten“ durch „komunistische Propaganda in den bestehenden Massenorganisationen /Gewerkschaften, Freidenker usw./“ „unterstützt dabei durch eine grundsätzlich kommunistische Presse“. Von dieser Einstellung ausgehend, erklären die Genossen nach dem Hinweis auf den Zusammenhang der Krise der K.P. einerseits, der Verknüpfung der Krise der K.I. mit den Vorgängen in der UdFSR andererseits /wobei sie von einem „von Anbeginne eine große Gefahr“ in sich bergenden „Monopol“ der Russischen Partei innerhalb der K.I. „infolge gewisser geschichtlicher Bedingungen“ sprechen/:

„Keinesfalls aber kann in einem Land wie Österreich, in dem keine kommunistische Partei besteht, der Kampf für die Gesundung der kommunistischen Bewegung geführt werden unter der Lösung „Rettet die Komintern“. Es gilt, an den Methoden und Politik der II. und III. Internationale schärfste Kritik zu üben.“ In Bezug auf die UdFSR betonen die Genossen als „das grundsätzlich Einigende den unbedingten Willen zur Verteidigung der Diktatur des Proletariats“ ...

⁵ Schlamm, William S. (kurz: Willi Schlamm, 1904-1978): Mitglied der KPÖ, noch als Student der Staatswissenschaften Redakteur des Zentralorgans der Partei, der *Roten Fahne*. Juni 1929 als „Rechtsabweichler“ ausgeschlossen. 1933 Redakteur der *Weltbühne* in Wien. Ab 1934 wurde die Zeitschrift in Prag unter dem Namen *Neue Weltbühne* herausgegeben. Emigration in die USA, wo er sich zu einem Konservativen wandelte und vor allem für die Zeitschriften *Time* und *Life* schrieb, 1942 *Senior Editor* der Zeitschrift *Fortune*. Unterstützung von Joseph McCarthy, Vorsitzender des 1947 gegründeten Komitees unamerikanische Umtriebe. Schlamms Angriffe galten mehr und mehr nicht nur dem Sowjetkommunismus, auch dem linksliberalen Amerika.

„Wer heute noch die Ausweisung Trotzkis, die Ermordung Bljumkins,⁶ den ganzen Terror gegen die kommunistische Opposition in Russland billigt, zu beschönigen versucht oder totschweigen zu können glaubt, mit dem kann es für uns keine Gemeinschaft geben.“

Sie „halten es für unsinnig und widersinnig, österreichische Kommunisten, die durch die Erfahrungen, die sie in Österreich gemacht haben, in Opposition zur Komintern gekommen sind, einzuschwören auf die „Schriften“ der Russischen Opposition“ ... da er deren Richtigkeit nicht „an der russische Wirklichkeit überprüfen“ könne. In einem Atemzug setzen sie sich aber auf das Entscheidendste für den grundlegendsten Programmfpunkt der russischen und internationalen Linken Opposition ein, der Ablehnung der „dem Marxismus Hohn sprechenden stalinistischen Theorie von der Möglichkeit des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande“.

Sie sind gegen einen organisatorischen Anschluss an die Internationale Linke Opposition. Die einzige aus ihrem Dokumente ersichtliche Begründung besteht darin, dass sie es für die Opposition für „überflüssig“ halten, „bevor sie selbst zu einer Organisation geworden sei, sich irgendeiner ausländischen Organisationsgruppe anzuschließen“.

Was die Genossen um den Gen. Frey anlangt, kann man aus einer flüchtigen Bemerkung in deren Dokumenten ersehen, dass sie bis auf einen Vorbehalt bezüglich einer Formulierung über die Perspektiven der Parteientwicklung mit den politischen Hauptpunkten des Einigungsvorschlags und den dort festgelegten Aufgaben der Opposition vollkommen einig gehen.

Hingegen wenden sie ihr Hauptaugenmerk auf die Fragen der fraktionellen Vergangenheit. Sie streifen in einem kurzen Satze ihre eigene Vergangenheit in Bezug auf den Kampf der Russischen Opposition und sind bereit, die „seinerzeitige Orientierung auf die offizielle Komintern gegen die Russische Opposition als Fehler zu erklären“. Demgegenüber fordern sie in einigen längeren Auseinandersetzungen von der Russischen Opposition und von der „Innerparteilichen Gruppe“ die Anerkennung ihres Fraktionskampfes in seiner Gesamtheit „als richtig, als leninistisch, als im Interesse der Partei und Komintern *subjektiv* und *objektiv* geführt“ /im Original gesperrt/. Weiters verlangen sie, die „Innerparteiliche Gruppe“ möge als fehlerhaft den gegen die Frey-Fraktion innerhalb der Partei geführten Kampf anerkennen, die Russische Opposition aber den angeblich gebilligten Ausschluss dieser Fraktion aus der K.I. Die „Innerparteiliche Gruppe“ lehnte in einem Schreiben vom 25.3. dieses Ansinnen ab, erklärte, dass bloß ein Genosse ihrer Gruppe an den innerparteilichen Fraktionskämpfen Anteil gehabt hätte, dass ihrer Meinung nach die Russische Opposition in dieser Angelegenheit keinen Fehler zu korrigieren habe, und bat in der Frage der Einigung die Fraktionstraditionen fallenzulassen.

Darauf wendeten sich die Genossen mit einem Briefe vom 9.4. an den Genossen Trotzki, deren Hauptgehalt neben dem bereits angeführten Thema die Identifizierung der Ansichten, Äußerungen und Schritte des Vertreters der „Innerparteilichen Gruppe“, Max Graef,⁷ und der Gruppe

⁶ Jakow Grigorjewitsch Bljumkin (1878-1929): Linker Sozialrevolutionär, nach 1917 Chef der *Abteilung zur Bekämpfung der deutschen Spionage* bei der *Gesamt russischen Außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung von Konterrevolution, Spekulation und Sabotage*, der Tscheka. Mord am deutschen Botschafter Graf Mirbach. 1920 Beitritt mit den *Maximalisten* zu den Bolschewiki. Mitarbeiter des sowjetischen Geheimdienstes. Persönliche Verbindung mit Trotzki, aber nicht Mitglied der Linksopposition. 1929 Besuch bei Trotzki auf Prinkipo im türkischen Exil. Mit einer geheimen Nachricht Trotzkis an Karl Radek nach seiner Rückkehr denunziert. Für Stalin ein Versuch, Verbindungen mit den oppositionellen Kräften in der Sowjetunion aufzubauen. Wahrscheinlich auf direkte Anweisung Stalins zum Tod verurteilt und hingerichtet.

⁷ eigentlich Jakob Frank (auch: Max Gräf, Max Graef oder Max): gebürtiger Litauer. Vermutlich 1923 nach Österreich, wo er als Kominterninstrukteur bei der KPÖ tätig war. Später bis 1927 Arbeit an der sowjetischen Handelsmission in Wien. 1929 in der KPÖ in der kleinen oppositionellen *Innerparteilichen Gruppe*, u.a. mit Raïssa Adler (siehe diese), die Trotzki vor dem Ersten Weltkrieg kennengelernt hatte

überhaupt /die „dummdreiste, lächerlich anmaßende Innerparteiliche Gruppe“ wird sie in diesem Schreiben genannt/ mit der Person des Genossen Trotzki darstellt.

Der Genosse Graef, heißt es in diesem Briefe, „war also und ist Ihr legitimer Vertreter. Als solchen haben wir ihn immer betrachtet und betrachten ihn noch heute, auch wenn er bestrebt ist, seiner Mission einen privaten Charakter zu geben. Was Graef tut, ist in Ihrem Namen getan.“ oder „haben wir ihn schließlich aufgefordert, seinerseits durch einen Einigungsvorschlag zu zeigen, wie, das heißt wie Sie sich die Einigung vorstellen“.

In diesem Sinne fortlaufend, erklären die Genossen: „Insbesondere ist die Grundlinie des /von uns bereits erwähnten/ Briefes vom 25.3. /der „Innerparteilichen Gruppe“/ von Ihnen /gemeint Gen. Trotzki/ bestimmt. Folglich müssen wir auch annehmen, dass der Brief vom 25. März 1930 auch Ihre Antwort ist.“ Der Brief selbst wird in diesem Schreiben als „politisch ebenso verlogen wie provokatorisch“ charakterisiert.

Noch eine kleine Kostprobe. Während die Diskussionen zwischen der Gruppe „Mahnur“ und der „Innerparteilichen Gruppe“ fortlaufen, hat es die „Arbeiterstimme“ für richtig befunden, die Angelegenheit in einem spaltenlangen Artikel vor die Öffentlichkeit zu bringen.⁸ Nach einer Schilderung der fraktionellen Vergangenheit der einzelnen Mitglieder der „Innerparteilichen Gruppe“, die einer reichlich humoristisch anekdotenhaften Kürze nicht entbehrt, wird gleichsam als politischer Höhepunkt der Gruppe mit dem Namen --- „Max und Moritz Gruppe“⁹ bedacht und, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, gesagt: „Wahrhaftig, es wäre nicht nötig über diese Leute so viele Worte zu verlieren, obwohl sie damit hausieren gehen, dass *Trotzky* hinter ihnen stehe. Allein, es hat tatsächlich den Anschein, als ob er hinter ihnen stünde und sie sozusagen als „seine“ Gruppe in Österreich betrachte“ ... und weiter ... „Wir werden jede Art von Kominternvertretern dieses Schlages in der Opposition und in der Partei mit allen Mitteln bekämpfen und expedieren.“

x

Dies sind die spärlichen „Resultate“, die wir den reichlichen Dokumenten entnehmen. Die Hefzigkeit, die ausgesprochene Feindseligkeit der Polemik, ihre Überwucherung mit Nebensächlichkeiten und vergangenem Hader ist umso mehr zu bedauern, als in einer so nebenbei gemachten Bemerkung die prinzipielle Übereinstimmung in den grundlegenden Fragen der

und mit diesen ein Vertrauensverhältnis verband. Von Raïssa Adler empfohlen, reiste Gräf/Frank Mai 1929 nach Prinkipo. Wieder in Wien, gescheiterter Versuch einer Einigung der Oppositionsgruppen. Ab Ende 1929 in Berlin Gegner von Kurt Landau. Im Juli 1930 schlug (der später als GPU-Agent enttarnte) Roman Well vor, Frank in die Reichsleitung der deutschen Linken Opposition zu kooperieren, was auf erheblichen Widerstand stieß. Wieder in Österreich, setzte sich Frank im Januar 1931 für den Zusammenschluss der verschiedenen Gruppen der Opposition ein – auf einer Kapitulationsplattform vor dem Stalinismus. Die Vereinigung platzte. In der Woche darauf Übertritt zur KPÖ und Unterzeichner einer in der *Roten Fahne* der KPÖ veröffentlichten Kapitulationserklärung („*Der Bankrott des Trotzkismus. Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich. Erklärung von 13 ehemaligen Trotzkisten.*“ – Rote Fahne, Zentralorgan der KPÖ, 26. Juni 1931, S.2). Zuletzt wurde er im Januar 1933 in Berlin (in Begleitung von Roman Well) gesehen. Danach keine Informationen mehr verfügbar.

⁸ Zur Reinigung der Luft. – in: Arbeiter-Stimme. Nr.53, April 1930, S.4. Aus diesem Artikel stammen auch die Zitate, die Jan Frankel bringt.

⁹ Die KPÖ (Opposition) und die *Arbeiter-Stimme* nahmen zwar für sich in Anspruch, „*in nüchtern-sachlicher Sprache wahrheitsgemäß*“ zu berichten, der untergriffige Brachialhumor und die wiederkehrenden Verbalinjurien sind jedoch etwas anders zu bewerten... Etwa wenn Karl Daniel (*Mahnur-Gruppe*) und Leopold Stift (aus der KPÖ (Opposition) ausgeschlossen) als Komikerduo *Pat und Patachon* und die *Innerparteiliche Gruppe* immer wieder als *Max und Moritz-Gruppe* bezeichnet werden...

revolutionären Oppositionsbewegung dargetan wird. Alle Genossen der Internationalen Linken Opposition, auch die österreichischen Genossen, werden mit uns einer Meinung sein, dass gerade die Lage der österreichischen, von der Sozialdemokratie verratenen, von der kommunistischen Parteiführung verlassenen Arbeiterklasse nichts so dringend erfordert als die Schaffung einer neuen linken Oppositionsbewegung, die imstande ist, all den Kleinkram und Schutt des gestrigen Tages abzuwerfen und entschlossen ihre revolutionäre Pflicht erfüllt.

Jan

Beitrittserklärungen an die Internationale Konferenz von der FREY- und MAHNRUF-Gruppe.

Nachdem der obige Artikel für die Publikation vorbereitet worden war, erhielt das Internationale Sekretariat die folgenden zwei (2) Briefe:¹⁰

(1)

An das Sekretariat der Internationalen Kommunistischen Opposition in Paris:

Werte Genossen!

Zu unserem an die Redaktion der „La Lutte de Classes“ und der „La Verite“ vom 27. März 1930 gerichteten Schreiben sind wir nunmehr in der Lage, zu unserer Befriedigung folgendes festzustellen:

Verschiedene Umstände führten dazu, dass wir einen in Wien befindlichen linksoppositionellen Genossen als Vertreter des Genossen Trotzki bezw. der russischen Opposition halten mussten. Aus der Einstellung dieses Genossen mussten wir annehmen, dass eine Reihe von Fragen einer vorherigen Klärung zwischen uns und der russischen Opposition bedürfen.

Mittlerweile haben wir die Kopie des Briefes erhalten, den Genosse Trotzky am 21. April 1929 an Euch geschickt hat. Wir legen die Kopie unserer Antwort an Genosse Trotzky bei. Aus dem Briefe des Genossen Trotzky vom 21. April 1930 ersehen wir, dass der betreffende Genosse kein Vertreter des Genossen Trotzky bezw. der russischen Opposition ist.

Infolgedessen können wir die Einstellung dieses Genossen nicht mehr als die Einstellung des Genossen Trotzky bezw. der russischen Opposition betrachten. Darum sind wir nunmehr zu unserer Befriedigung in der Lage, 1) auf Euren Brief vom 10. März 1930 Stellung zu nehmen,

¹⁰ Der Brief wurde vom *Internationalen Sekretariat* ins Englische übersetzt. Das deutschsprachige Original, offensichtlich vom Mai 1930, ist auf unserer Homepage zugänglich unter: *Korrespondenzen 1930: Leitung der KPÖ (Opposition) an das Internationale Sekretariat, [ca. Mai 1930]*. Der zweite Brief, der von der Mahnruf-Gruppe an das Internationale Sekretariat geschrieben wurde, befindet sich zur Gänze auf der uns nicht zugänglichen Seite 21 des Bulletins. Es dürfte sich aber um den Brief der Mahnruf-Gruppe vom 29. Juli 1930 handeln, in dem „*endgültig der Anschluss an das Internationale Sekretariat der linken Opposition*“ angemeldet worden war. Das deutschsprachige Original vom 29.7.1930 ist auf unserer Homepage zugänglich unter *Korrespondenzen 1930: Leitung der „Mahngruppe“ an das Internationale Sekretariat, 29.7.1930*

2) unsern Beitritt in aller Form zu erklären und 3) nachträglich auch schon zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz am 6. April 1930 Stellung zu nehmen.

Die Stellungnahme zum Brief vom 10. März 1930:

Zu I) Als der beste Weg zum internationalen Zusammenschluss der linkskommunistischen Organisationen erscheint uns eine gut vorbereitete nationale Konferenz.

Zu II) Die wichtigsten Probleme, die diskutiert werden müssten, um zu einer einheitlichen Plattform der Linksopposition zu gelangen, sind unseres Erachtens die nachfolgenden:

- a) Die russische Frage;
- b) Die indische Revolution (die chinesischen Lehren);
- c) Die Lehren der anglorussischen Taktik;
- d) Die Gewerkschaftsfrage;
- e) Die systematische Abgrenzung unserer Linie;
 - 1. von der Linie Bucharin – Rykow – Brandler,
 - 2. vom Zentrismus (Stalin),
 - 3. von den Ultralinken,
 - 4. von der Linie der zum Anarchismus gleitenden Gruppierungen.
- f) Das Verhältnis unserer internationalen Oppositionsorganisation zur Komintern und das Verhältnis der nationalen Organisationen der Opposition zu ihrer bezüglich Kommunistischen Partei.¹¹

Zu III) Wir werden alle unsere Publikationen in zwei Exemplaren von jetzt an Euch senden. Mit gleicher Post gehen an Euch alle seit dem 1. Jänner 1930 erschienenen Nummern der Arbeiter-Stimme in zwei Exemplaren.

Zu IV) An der Herausgabe des internationalen Bulletins werden wir uns mit 71 S, das sind 10 amerikanische Dollars, beteiligen. Das Geld schicken wir Ende August 1930.

Zu V) Die Frage, wieviel Stücke des Bulletins wir für unser Land brauchen können, hängt von der sprachtechnischen Seite ab (Wieviel vom Text unseren Genossen verständlich ist, das heißt, deutsch geschrieben sein wird) und was das Abonnement kosten wird. Wir können diese Frage daher erst konkret beantworten, bis wir 1, 2 Nummern gesehen haben.

Stellungnahme zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz am 6. April 1930.

Wir billigen die über das provisorische internationale Sekretariat und das internationale Bulletin in der La Verite Nr. 31 vom 11. April 1930 bekanntgegebenen Beschlüsse. Es wäre uns angenehm zu erfahren, welche Genossen das provisorische internationale Sekretariat bzw. das Redaktionskomitee des internationalen Bulletins bilden.

Wir ersuchen, das Bulletin und alle Zuschriften für uns zu richten an folgende Adresse:

Josef Frey, Wien XII. Schönrunnerstraße 236.

Die Leitung der KPÖ (Opposition)

Im Auftrage:

¹¹ Der Rest des Briefes auf Seite 21 des Bulletins fehlt. Wir haben den fehlenden Teil hier kursiv abgedruckt.

WORKERS OF THE WORLD. UNITE

INTERNATIONAL BULLETIN OF THE COMMUNIST LEFT OPPOSITION

ENGLISH EDITION Published for the International Secretariat by the Communist League of America (Opposition), 84 East 10 Street, New York PRICE 10 CENTS

No. 1

February 1, 1931.

C O N T E N T S

AN APPEAL to the PROLETARIANS OF THE WORLD!

EDITORIAL NOTES:- List of Organizations Adhering To The International Conference of the Opposition.

GERMANY:- The Left Opposition And The Party.

BELGIUM:- The Crisis in the Opposition:

1. Resolution of the Charleroi Federation.
2. Report on the Political Orientation of the Communist Opposition by the Executive Bureau of the Opposition.

FRANCE:- The Development of the Opposition:

The Situation of the Deported Oppositionists in the U. S. S. R.

AUSTRIA:- What is the situation of the Opposition in Austria?

N O T E !

The first issue of the "INTERNATIONAL BULLETIN" of the Left Opposition has been late in making its appearance, due to obvious and unavoidable technical difficulties. The subsequent issues of the BULLETIN will appear in rapid succession until the English edition will have caught up with those that have already appeared in Paris in the French and German languages. The material contained in the coming issues will be of invaluable importance as a record of growth and development of the INTERNATIONAL LEFT OPPOSITION. We hope in a short time to have made such arrangements as will make it possible to publish the English edition simultaneous with the issuance of the original edition in France. We urgently request our readers to contribute their maximum co-operation in increasing the circulation of this BULLETIN so that it may reach the bulk of the revolutionary workers in the English-speaking countries through out the world.



A U S T R I AWhere Does The Composition Movement Stand?

There are three groups in Austria that call themselves the Left Opposition: (1) The "Communist Party of Austria - (Opposition)" around comrade Frey, which publishes a monthly organ the "Arbeiterstimme"; (2) a group around the semi-monthly paper "Der Neue Mahnuruf" and (3) a so-called little inner-party group.

For some time negotiations have been going on between these groups with the purpose of creating a unified organization with the international orientation of the Left Opposition. We shall only speak of the latest phase of the development.

In February of this year the "internal group of the Party", after a discussion with the comrades of the "Mahnuruf" group set forth a project of unification, which was also sent to comrade Frey. Here is the essence of the proposal:

After declaring that the negotiations for unification "must not take as a point of departure the Austrian tradition of factional struggle" the following essential political points are indicated:

- 1) Agreement with the fundamental part of the program of the Russian Opposition and the rejection of conceptions regarding the class character of the Soviet State, the perspectives of its development and the strategic tasks deriving from all these, tending toward the position of Urhahns or Korsch.
- 2) Rejection of the Comintern's theory of the "third period" as well as the Right wing theory of "stabilization".
- 3) The Austrian situation is characterized by a "growth of the structural crises, the fascist danger, the defeat of the proletariat, the ideological-political (not organizational) dissolution of the social democracy, the complete bankruptcy of the C.P. and the great passivity of the Austrian working masses, a passivity due to all these conditions.

Rejecting the theory of a second party; the tasks of the Opposition consist in spreading revolutionary propaganda among the proletarian masses, in criticizing mercilessly centrism in the C.I. and in the Austrian Communist Party and in supporting and participating in the revolutionary actions of the proletariat. The groups have as a common aim, the creation of a movement which will be formed into the pillar of a revolutionary party. We must leave aside the scholastic question whether the present CP. can be renovated or not. We propose: - the unification of all the groups into a unified Left Opposition; the publication of an official organ of this Left Opposition, profiting by the positions previously acquired; the formation of a solid organization on the basis of democratic centralism; the adhesion to and active participation of this organization in the development of the International Left Opposition.

The "Mahnuruf" group replied to these proposals in a letter which it also sent to the Schlamm group (Internationally allied with the Brandlites) and also proposed the creation of a broad "working community of the Austrian Communists". We will attempt to reproduce the fundamental ideas of this document, which is in places unclear, if not self contradictory.

These comrades are categorically for the unification of all opposition groups on a common political basis; they are opposed from the very first against sabotage of common work, which may be caused by the past differences of the various groups while still in the party. The fundamental point of departure ~~xxxx~~ should be the attitude towards the Austrian C.P., the C.I., and the U.S.S.R.

They think that "every attempt to save the Austrian Communist Party, to rebuild it, is vain" and they motivate this argument by the "peculiar situation in Austria, in relation to other countries (Germany-for example). The Austrian C.P. has never been a mass party. The state of chronic crisis in which it exists, its heavy faults, have compromised communism in the eyes of the working class". According to them, the "nucleus" of the revolutionary working class still is to be found in the Social-democratic party (evidently this does not mean to say that this "nucleus" of the revolutionary working class is already consciously and actively revolutionary). "It is the complete incompetence of the C.P. that prevents this nucleus from detaching itself". They do not reject the conquest of workers who still remain in the Austrian C.P. or who have been side-tracked by it". They do not want "to play with the idea of a second party at an inopportune moment". The essential task, according to them, consists in "preparing large layers of workers to separate themselves from the social-democratic party" by carrying on "Communist propaganda in the existing mass organizations (trade unions, free thinkers, etc.)".... "basing ourselves in this work on a press with communist principles."

After indicating the links existing between the different phenomena in the crisis of the Austrian C.P. and the relations between the crisis in the C.I. to the events in the U.S.S.R., after speaking of the great danger which they have seen "from the beginning in the 'monopoly' which the R.C.P. has held inside the C.I., due to certain historic conditions", these comrades, departing from the position mentioned above, declare:-

"In no case can we lead a struggle for the regeneration of the Communist movement in Austria, where no Communist party exists, under the slogan "Save the C.I!" Here we must criticize most severely the methods and policies of both the Second and Third International." Regarding the U.S.S.R. the comrades emphasize that which ought to principally unite them as "the absolute determination to defend the proletarian dictatorship"... "Whoever still sanctions the expulsion of Trotsky, the assassination of Blumkin, as well as all the terrorism exercised against the Communist Opposition in Russia, whoever attempts to excuse or pass over in silence this state of affairs, cannot have anything in common with us".

18.

They "consider it contrary to common sense and foolish to want to force the Austrian workers to simply make transcripts from the Russian Opposition, since these communists come to the Opposition because of the experiences they have undergone in Austria", and because they are in no position to "reconcile the correctness of these transcripts with Russian reality". But at the same time they approve completely the essential point of the program of the Russian and International Left Opposition, that is to say "the rejection of the theory according to which it is possible to build up Socialism in one country, a theory which is an insult to Marxism".

They are against organizational adherence to the international left opposition. The only motive for this attitude issuing from their document is that they think it "superfluous" for the opposition "before having itself become an organization, to align itself to any foreign organized groupings".

As to the comrades around Frey, one can see from their documents by means of a hasty perusal, that they are perfectly in accord with the essential points of the unification project and on the tasks of the opposition. They only make one reservation regarding the formulation on the perspectives of development of the party.

On the other hand, they attach particular attention to the questions concerning the factional past. With a brief phrase they skin over their own past. Relative to the struggle of the Russian Opposition, they are ready to "recognize as erroneous their old orientation towards the C.I. against the Russian Opposition". On the other hand they demand, in a rather long exposé, that the Russian Opposition and the "internal group of the party" approve their factional struggle in its entirety as being Leninist and objectively as well as subjectively in the interests of the Party and the C.I. (underlined in the original). They demand, besides, that the "internal group of the Party" recognize as false the struggle carried on inside the Party against the Frey group, and that the Russian Opposition, on the other hand, condemn the expulsion of this group which it is supposed to have approved. The "internal group of the Party" refused and in a letter dated March 25, 1930, declared that only one comrade of their group had participated in the internal factional struggles, and that according to them, the Russian Opposition has no mistake to rectify in this matter, demanding that they drop these factional considerations in the question of unification.

After that, the comrades sent a letter to Comrade Trotsky on the 9th of April, 1930. The essential contents of the letter, beside the subject mentioned above, are the identification of the opinions, declarations and proceedings of the representative of the "internal group of the party", Max Graef, and of the Group ~~xxzxxpxxpxx~~ itself with the person of Comrade Trotsky. The "internal group of the party" is characterized in this letter as a stupid, ridiculous grouping.

The letter also says that comrade Graef "has been and remains your legitimate representative. We have always considered him as such and will continue to, even when he attempts to ascribe

to his mission a private character. Whatever Graef is doing, is being done in your name". And further..."finally, we have invited him (Graef) to demonstrate by a project for unification, how he, that is to say, you picture this unification."

Continuing in the same vein they declare: "The fundamental line particularly of the letter of March 25, 1930, (cited above by us) of the 'internal group of the party' is determined by you (Comrade Trotsky). We are, therefore, obliged to consider that letter as your reply." The letter itself, they say in their letter is "politically deceitful as well as provocative".

Another specimen:- while discussions are in process between the "Mahnruk" group and the "internal group of the party" ARBEITERSTIMME finds it necessary to bring the affair to light in a long article. A description of the factional past of the different comrades in the "internal group of the party" which is not lacking in salt and in humorous anecdotes, is politically crowned by the designation of the "internal group of the party" as the "Max and Moritz (nincompoops of a sort) group", and to top it all the following:- "Really, it is not necessary to lose so many words on the subject of these four personalities though they advertise everywhere that Trotsky supports them. However, it does seem that Trotsky is actually behind them, and considers them as "his group in Austria". And still further..... "We will combat and reject every kind of representative of the C.I. of this brand in the Opposition and in the Party".

These are the pitiful results which we extract from numerous documents. The violence, the declared hostility of the polemics, the heaping up of secondary matters and of old grudges are all the more regrettable, because reflections made in passing speak of the agreement in principle on the fundamental questions of the revolutionary opposition movement. All the comrades of the International Left Opposition and even the Austrian comrades will agree with us when we say that the situation of the Austrian working class, betrayed by the Social-democracy and abandoned by the leadership of the Communist Party, demands nothing else more urgent than the creation of a unified left-wing movement capable of ridding itself of all these trifles, of all the rubbish of the past and accomplishing in a determined manner its revolutionary task.

--Jan.--

**Letters of Adherence to the International Conference From The
FREY and MAHNRUF GROUPS.**

After the above article had been prepared for publication, the International Secretariat received the following two (2) letters:-

(1)

TO THE SECRETARIAT OF THE COMMUNIST OPPOSITION AT PARIS:

Dear Comrades:

In regard to your letter of the 27th of March, 1930, addressed to LA LUTTE DE CLASSES and LA VERITE, we are at present in a position to declare the following to our satisfaction:

Various circumstances have caused us to consider a comrade of the Left Opposition, residing in Vienna as a representative of Comrade Trotsky or of the Russian Opposition. The attitude of this comrade made us suppose that on a whole series of questions preliminary discussion was necessary between us and the Russian Opposition.

In the meantime, we have received a copy of the letter which Comrade Trotsky sent you on April 21, 1930. We attach to this letter our reply to Comrade Trotsky. Comrade Trotsky's letter of April 21, 1930, proves to us that the comrade in question is not a representative of Comrade Trotsky or of the Russian Opposition.

Consequently, we cannot consider the attitude of this comrade as that of Trotsky or of the Russian Opposition. At present, we are, therefore, prepared on our side -

- 1) To take a position on your letter of March 10, 1930,
- 2) To declare quite formally our adherence,
- 3) To take a position retrospectively, on the decisions of the Paris Conference of April 6, 1930.

OUR POSITION ON THE LETTER OF MARCH 10, 1930.

I. The best path to take in order to achieve the international unity of the Left Communist organizations seems to us to be a well prepared international conference.

II. The most important problems that ought to be discussed in order to obtain a uniform platform for the Left Opposition are, in our opinion, the following:-

- (a) The Russian question.
- (b) The Indian question (the Chinese lessons).
- (c) Lessons of the Anglo-Russian tactic.
- (d) The Trade Union question.
- (e) The systematic definition of our line:-

 - 1) In relation to the Bucharin-Rykov-Brandler line.
 - 2) In relation to Centrism (Stalin).
 - 3) In relation to the Ultra-Lefts.
 - 4) In relation to the line of the groups tending to anarchism.

- (f) The relations between our international organization and the C.I., and the relations between the national Opposition organizations to their respective Communist Parties.

S. 21 fehlend